

Titel Antirassismus als Selbstbezeichnung

AntragstellerInnen Brandenburg

Zur Weiterleitung an

angenommen

mit Änderungen angenommen

abgelehnt

Antirassismus als Selbstbezeichnung

1 Die Jungsozialist*innen bezeichnen sich selbst als linken Richtungsverband. Zusätzlich arbeiten wir seit mehreren
2 Jahrzehnten, vor allem seit der Linkswende von 1969, explizit unter den Leitsätzen des Antifaschismus, des Femi-
3 nismus und des Internationalismus. Wir als jugendpolitischer Verband, welcher den Anspruch erhebt, inklusiv, femi-
4 nistisch und diskriminierungssensibel zu sein, sind dennoch in unseren Machtstrukturen und Ämtern, mehrheitlich
5 weiß und männlich gelesene Personen. Diverse strukturelle Mechanismen sind verantwortlich für die systematischen
6 Nachteile, welche marginalisierte Gruppen betreffen. Hierbei muss jedoch darauf geachtet werden, die unterschied-
7 lichen Ausgrenzungs- und Diskriminierungsformen, nicht gegeneinander auszuspielen. Aufgrund der gesamtgesell-
8 schaftlichen rassistischen Sozialisation beeinflusst Rassismus unser tägliches Denken und Handeln mit schwerwie-
9 genden Folgen. Mittlerweile ist unser Verband weitaus diverser geworden, vor allem was die Beteiligung von BIPOC
10 (Black, Indigenous and People of Color) auf allen Ebenen und in jeglichen Lagen des Verbandes angeht.

11 Darum ist es höchste Zeit, unseren Leitsätzen den Antirassismus als Selbstbezeichnung hinzuzufügen, unter dessen
12 Gesichtspunkten wir arbeiten und die Gesellschaft verbessern.

13 *Begründung*

14 Um Anti-Rassismus zu verstehen, muss Rassismus erstmal definiert werden. Das Deutsche Institut für Menschenrech-
15 te definiert rassistische Diskriminierung als: „jede auf der Rasse, der Hautfarbe, der Abstammung, dem nationalen
16 Ursprung oder dem Volkstum beruhende Unterscheidung, Ausschließung, Beschränkung oder Bevorzugung, die zum
17 Ziel oder zur Folge hat, dass dadurch ein gleichberechtigtes Anerkennen, Genießen oder Ausüben von Menschen-
18 rechten und Grundfreiheiten im politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder jedem sonstigen Bereich des
19 öffentlichen Lebens vereitelt oder beeinträchtigt wird“. Hierbei ist anzumerken, dass der Begriff „Rasse“, welcher im
20 Text genutzt wird, problematisch ist. Rassismus existiert bereits seit Beginn des 15. und 16. Jahrhunderts und ba-
21 siert auf einer sogenannten Rassistheorie, durch welche ‚Rasse‘ erfunden wurde. Mittlerweile ist wissenschaftlich
22 nachgewiesen, dass es keine sogenannten ‚Menschenrassen‘ gibt. Dies wurde auch in einer Erklärung der UNESCO
23 festgehalten.

24 Nun müssen wir als Verband aktiv Antirassismus als Selbstbezeichnung aufnehmen und eine Politik verfolgen, die
25 sich gegen jegliche Form von Rassismus richtet und das Verständnis unter den Menschen fördert. Aus diesem Grund
26 müssen die Jusos konkrete politische und gesetzliche Maßnahmen, sowie detaillierte Konzepte an die SPD weiterge-
27 ben. Im Schweriner Programm zur jungsozialistischen Politik, wird das Verhältnis der Jusos zum Thema Rassismus
28 bisher im Punkt „Diskriminierung entschlossen bekämpfen“ deutlich. In dem Absatz wird der Alltagsrassismus, für
29 Menschen mit Migrationsgeschichte hervorgehoben und eine Sensibilisierung der Gesellschaft gefordert, sowie eine
30 diverse Besetzung von staatlichen Ämtern. Diesen Anspruch setzen sich die Jusos nicht nur als Jugendverband, son-
31 dern fordern ihn auch von Ihrer Mutterpartei der SPD. Dennoch gilt es nicht nur den Alltagsrassismus zu reduzieren
32 und die weitreichende Sensibilisierung in der Gesellschaft für das Thema zu erhöhen, sondern auch den strukturellen
33 Rassismus zu bekämpfen. Des Weiteren sollte die Etablierung von Chancengerechtigkeit, die Abschaffung von Racial-
34 profiling, die Aufklärung über Intersektionalität, die Förderung von Rassismus kritischen Bildungsmaterialien und der
35 Abbau der fehlenden Repräsentanz von BIPOCs in Ämtern (bei den Jusos, der SPD und auch in der Gesellschaft), we-
36 sentlicher Bestandteil der Arbeit der Jusos sein. In einer durch Rassismus geprägten Zeit egal ob auf globaler Ebene

37 wie an den Außengrenzen Europas und den Morden von AfroAmerikaner*innen durch Polizeigewalt oder auch auf
38 nationaler Ebene mit dem terroristischen rassistischen Morden in Hanau oder dem allgemein anwachsendem Impe-
39 rialismus und Rassismus in Deutschland, bin ich der Meinung, dass die Bekämpfung von Diskriminierung zu wenig ist
40 und wir uns für eine wirklich pluralistische inkludierte Gesellschaft auch Antirassistisch engagieren und positionieren
41 müssen. Deswegen halten wir es für unabdingbar dies als Leitsatz für einen linken Richtungsverband aufzunehmen.